

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

6.8.1912 (No. 213)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 213

Dienstag, den 6. August 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Rast Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: Vierteljährlich 3 M 50 P,  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Die Reform des griechischen Heeres.

SRK. Die griechische Armee, die seit dem unglücklichen Kriege gegen die Türkei versucht hat, sich zu reorganisieren, hat in diesem Reformwerk nur ganz allmählich Fortschritte machen können, weil einerseits die Unsicherheit der politischen Lage jede ersprießliche Arbeit aufhielt und es andererseits an geeigneten militärischen Persönlichkeiten im Lande fehlte, das Heer auf moderner Grundlage neu zu gliedern und auszubilden. Erst dem im Februar 1911 nach Verständigung der beiden Regierungen nach Athen berufenen französischen General Eyboux und seinem aus Frankreich mitgebrachten Stabe von Offizieren ist es gelungen, die Reorganisation der Armee nach seinen Vorschlägen durchzuführen, daß man heute von einem nahezu abgeschlossenen Werk sprechen kann. Das Heerwesen Griechenlands wird darnach auf dem Balkan eine ganz andere Rolle spielen als eheben und mit seinem militärischen Ansehen bei etwaigen Konflikten mehr im Vordergrund stehen als in früheren Jahren.

General Eyboux hat seine Tätigkeit im vorigen Jahre zunächst damit begonnen, daß er aus den Truppenteilen, die er bei seinem Eintreffen vorfand, einige Modellregimenter schuf, die in Athen ihren Standort hatten und, nach französischen Reglements ausgebildet, gleichsam die Lehrmeister für die ganze Armee wurden. Gleichzeitig richtete der General zur Förderung der Offiziere sog. Fortbildungskurse ein und beordnete dazu die höheren Offiziere aller Waffen aus dem ganzen Königreich, ferner die Artilleriekapitäne, die Eskadronschefs der Kavallerie und die zur Beförderung heranstehenden Kapitäne, sowie endlich die aus den Schulen hervorgegangenen Leutnants aller Waffen. Auch eine Schießschule für die Infanterie und eine Reiterschule für die Kavallerie richtete General Eyboux in Athen ganz nach französischem Muster ein. Natürlich war, daß die fremde Mission auch bei der Neubewaffnung des Heeres zu Rate gezogen wurde und es erreichte, daß die Geschütze der Feld- und Gebirgsartillerie (Schnellfeuerkanonen von 75 cm Kal. mit Rohrrücklauf und Schuttschilden) aus Frankreich bezogen werden, obgleich sich bei dem Wettbewerb das von Krupp angebotene Material besser bewährt hatte. Die Ablieferung der neuen Geschütze ist noch nicht erfolgt; die ersten 20 Batterien sollten im Laufe des Juli in Athen eintreffen.

Nachdem durch die einleitenden Schritte eine brauchbare Grundlage geschaffen war, ist General Eyboux alsbald an die Neugliederung des Heeres herangegangen und hat jetzt aus den bisher vorhandenen 3 Divisionen von je 2 Brigaden und 4 Regimentern 4 Divisionen zu je 3 Infanterie-Regimentern zu 3 Bataillonen zu 3 Kompagnien und 1 oder 2 Eskadronen-Bataillonen zu 4 Kompagnien gebildet. Kavallerie, Artillerie und Genietruppen sind den Divisionen nicht mehr zugeteilt. Die Kavallerie besteht aus 3 Regimentern mit zusammen 16 Eskadronen, die Feldartillerie aus 4 Regimentern mit insgesamt 24 Batterien, die Gebirgsartillerie aus 2 Regimentern mit 8 Batterien, die schwere Artillerie aus 1 Abteilung zu 3 Batterien und das Genie aus 2 Regimentern mit zusammen 17 Kompagnien Sappeure, Pontoniere, Telegraphisten, Eisenbahner und Luftschiffer. Ferner sind 4 Train- und 3 Kranenträgerkompagnien neu errichtet worden. Sämtliche Kadereinheiten, die bisher aus 14 Infanterie- und Eskadronenbataillonen, 12 Eskadronen, 16 Feld- und 3 Gebirgsbatterien, sowie 9 Pionier- und Telegraphenkompagnien bestanden, sind aufgelöst und für die Neuformationen verwendet worden. Die Friedensstärke des Heeres, die bisher 22 000 Mann betrug, von denen jedoch nur 12 500 tatsächlich unter der Fahne standen, ist nach der Neuordnung des Heeres auf 29 000 Mann festgesetzt. Im Kriege sollen 130 000 Mann aufgeboden werden können.

Um eine Probe aufs Exempel zu machen, um zu sehen, wie die neue Gliederung des Heeres sich bewähre, welche Fortschritte die Ausbildung seit Jahresfrist gemacht hat, ordnete General Eyboux die Abhaltung großer neun-tägiger Manöver an, die Ende Mai und Anfang Juni d. J. stattgefunden haben. Als Manövergelände war die Gegend zwischen Athen, Marathon und Theben, der Raum zwischen dem Paros-Gebirge und dem Meere aus-ersehen. Schon lange vor Beginn der Übungen, bereits Ende März, war zur Erhöhung des Effektivstandes der Truppen der ganze Jahrgang 1903, mehr als 70 000 Mann, auf die Dauer von 3 Monaten einberufen worden. Dazu

kamen noch die ausgebildeten und auf einen Monat einberufenen Reservisten des Jahrganges 1906, so daß jedes Infanteriebataillon mit 4 vollen Kompagnien ausrücken konnte. Jede Kompagnie hatte einen Stand von 165 Mann, jede Eskadron von 100 Pferden, die Batterien erschienen mit 4 Geschützen und 6 Munitionswagen. Die Manöverleitung lag in den Händen des französischen Missionsschefs und zur Teilnahme waren die 1. und 2. Division bestimmt, während die Kommandeure der 3. und 4. Division mit ihren Stäben als Zuschauer beizuwohnen hatten. Die 1. Division (Marissa) befehligte Oberst Manoussoupanaki; ihm unterstanden das 4., 5. und 6. Infanterieregiment das 1. Kavallerieregiment, 2 Abteilungen Feldartillerie, 1 Geniekompagnie und Hilfsdienste. Die 2. Division (Athen) kommandierte General Danglis; dazu gehörten das 1., 3. und 7. Infanterieregiment, 1 Eskadronenbataillon, das 2. Kavallerieregiment, 2 Abteilungen Feldartillerie, 1 Geniekompagnie und Hilfsdienste. Als Chef des Stabes fungierte bei jeder Division ein höherer französischer Offizier. Es wurde nur bivakuiert. Alle dazu erforderlichen Fahrzeuge und Bedürfnisse wurden durch Requisition beschafft. Die Wagen der großen und kleinen Magage waren bei der 1. Division ausschließlich mit Maultieren, bei der 2. Division teils mit Maultieren, teils mit Pferden bespannt. Eingeleitet wurden die Manöver durch eine Parade, die der König abnahm und der der Kronprinz als Generalinspekteur des Heeres folgte. Es wurden nur ganz einfache, 2 bis 3 Tage umfassende Aufgaben gestellt, aber wegen der Ungeübtheit der Parteiführer mußte die Leitung wiederholt eingreifen, um die Übungen in der gewollten Richtung verlaufen zu lassen. Es kam zu Verteidigungs- und Angriffsgeschehnissen, bei denen die Infanterie Gewandtheit in der Geländebewertung und große Ausdauer zeigte, die Kavallerie fand Gelegenheit zu Attacken und zum Fußgefecht und die Artillerie zeichnete sich mehrfach durch schnelle Feuerbereitschaft aus. Auch Flugzeuge waren während der Manöver mit Erfolg tätig; 2 Farman-Zweidecker standen unter dem Artillerie-leutnant Rameros in Dienst und brachten wiederholt gute Meldungen. Die Heeresverwaltung beabsichtigt nach diesem Ergebnis nach französischem Muster eine aus 8 Flugzeugen bestehende Eskadrille zu bilden. — Der Abtransport der Truppen erfolgte am 3. Juni zu Schiff und per Bahn, bei welcher Gelegenheit lehrreiche Erfahrungen gesammelt wurden.

### Deutsches Reich.

#### \* Von der Krupp'schen Jahrhundertfeier.

Essen, 3. Aug. Bei der heutigen Festlichkeit zu Ehren der Jubilare des Krupp'schen Betriebes, hielt Krupp von Dohlen und Halbach folgende, von uns schon kurz erwähnte Ansprache:

„Höher schlagen heute wohl unser aller Herzen, treten wir doch mit der heutigen Feier ein in die bedeutungsvollen Tage, die dem Andenken an Alfred Krupp vor 100 Jahren erfolgten Geburt, die dem Gedanken der eben damals erfolgten Begründung der Gießfabrik und der Firma Krupp geweiht sein sollen. Daß die erste Feier Ihnen, meine Herren Jubilare, gewidmet ist, ist nur recht und billig, sind doch unter den heutigen Werksangehörigen gerade Sie diejenigen von den vielen Tausend Krupp'schen Beamten und Arbeitern, die mit die längste Zeit an der Geschichte der Werke in Treue mitgearbeitet haben. Ihnen in erster Reihe gebührt heute unser Dank, und ein Fest der Dankbarkeit soll vor allem das heutige sein. Was in hundertjähriger Entwicklung das Werk Krupp geschaffen hat aus den kleinen Anfängen am Bernebach mit seinen wenigen Arbeitern zu dem heutigen Riesenunternehmen, mit seinen Werkstatthallen und Verwaltungsgebäuden, mit seinen nunmehr siebenzigtausend Beamten und Arbeitern, das ist, kurz gesagt, deutsche Arbeit, deutsche Treue, deutsche Zuverlässigkeit. Ohne den Unternehmungsgeist Friedrich Krupp's wäre der Same wohl nie gekeimt, ohne den genialen Fleiß und die stets hoffnungsfreudige Ausdauer Alfred Krupp's der Baum auf diesem Boden nicht zur Entwicklung gekommen, ohne die pflicht-treue Wartung Friedrich Alfred Krupp's die Eiche nicht zum schattenspendenden Hort für viele Tausende ausgewachsen, aber ohne die Mitarbeit vieler tausend reger Gehirne, vieler tausend und obertausend fleißigen und rührigen Hände auch die Tätigkeit der Vorgenannten brach bleiben müssen. Daß die Firma Krupp stets arbeitsfreudige Mitarbeiter gefunden, daß sie heute beim Eintritt in das zweite Jahrhundert ihres Bestehens auf Fleiß, Gründlichkeit und Treue in allen Reichen ihrer Werkangehörigen zählen darf, das danke ich heute in ihrem Namen allen, die sich zu ihren Angehörigen zählen oder gezählt haben, und das danke ich heute insbesondere Ihnen, die Sie als Jubilare der Jahre 1911 und 1912 vor uns stehen. Sie haben 25 Jahre lang zu den Krupp'schen Werken gehalten, Sie

haben ein Viertel des Jahrhunderts, dessen Abschluß wir zu feiern uns rüsten, miterlebt und mitgearbeitet, Sie zählen sich und dürfen sich zählen zu den Kruppianern im vollen Sinne des Wortes, d. h. zu den Männern, die in voller Würdigung des guten alten Krupp'schen Geistes ihr Ideal sehen in treuer Pflichterfüllung, in hingebender Arbeit für die Aufgaben, die Ihnen des Lebens äußeres Schicksal, die Sie aber vor allem sich selbst gestellt haben; Ihnen allen, die Sie in den Jahren 1886 oder 87 hier in Essen Ihre Tätigkeit aufgenommen haben, ist wohl noch aus persönlicher Erinnerung bekannt die ein-drucksvolle Gestalt Alfred Krupp's, dessen Sinn und Leben diesen Geist geprägt hat, der durch Wort und Beispiel ihn über sein Grab hinaus lebendig zu erhalten vermocht hat. Wenn dies späterhin unter seinem Sohne, und wie ich glaube und hoffe, auch weiterhin noch gelungen ist, so danken wir, seine Nachfolger und Erben, dieses wiederum Ihnen, die Sie hieran festgehalten und hoffen, daß auch von Ihnen aus das lebendig gegebene Beispiel lebendig weiter wirken und zeugen wird.

Mehr als Arbeiter allein im landläufigem Sinne des Wortes, obwohl gewiß diese Bezeichnung schon allein für jeden von uns eine ehrenvolle ist, sehe ich heute in Ihnen, sind Sie doch eben in dem geschichtlichen Sinne lebendige Träger guter Überlieferung, Erzeuger und Mehrer deutschen Arbeitsfinnes, deutscher Arbeitsfreudigkeit. In diesem Sinne lassen Sie mich Sie alle, in meiner Frau und meiner Schwiegermutter, wie in eigenem Namen hier in unserem Heim willkommen heißen; lassen Sie mich Ihnen danken für Ihre so langjährige Mit-arbeit an unseren Werken, und lassen Sie mich hoffen, daß Sie alle, soweit Ihre Kräfte reichen, auch künftighin, ein jeder auf seinem Posten, zur Ehre der Krupp'schen Werte, zur Ehre deut-scher Arbeit zu finden sein werden.

Sie wissen, daß die Feier der 25-jährigen Jubilare im all-gemeinen jährlich im Februar zur Erinnerung an den Ge-burtsstag von Friedrich Alfred Krupp abgehalten wird; der Wunsch, Sie, einen ausgewählten Kreis älterer Werksange-höriger, auch in besonderer Weise an der Hundertjahrfeier der Firma teilnehmen zu lassen, hat uns veranlaßt, die Ju-bilarfeier auf den heutigen Tag zu verschieben und die Ju-bilar des Jahres 1912 mit hinzuzuzählen. Mit uns, der Fam-ilie Friedrich Alfred Krupp's, gebeten Sie gewiß gerne und dankbar gerade an dieser Stelle des Dahingeshiedenen, dessen frühzeitiges Ende auch in der Feier des hundertjährigen Ge-burtsstages seines Vaters, wie in derjenigen des ersten Jahr-hunderts seiner Werke eine unausfüllbare Lücke läßt. Neben ihm lassen Sie mich auch aller jener Erwähnung tun, die aus unserer Reihe ihrer Tätigkeit entrißen, bereits in kühler Erde schlummern oder nach des Lebensarbeit wohlverdiente Ruhe genießen. Sie alle zu erwähnen würde zu weit führen; möge ein jeder derer gedenken, die ihm am nächsten standen, möge ein jeder von Ihnen das übernehmen, was als nachahmens-wert sich ihm am meisten eingepreßt hat.

419 Jubilare des Jahres 1911, 402 des Jahres 1912 sind heute hier vereinigt und von den heute noch in Dienst stehen-den Werksangehörigen tragen rund 2000 die Erinnerungsnadel. Unter den letzteren befindet sich nunmehr auch ein Jubilar von 50 Dienstjahren, Herr Nestorich Berres, den in alter Rüstig-keit und Frische hier begrüßen zu können, uns allen eine be-sondere Freude ist. Wie viele Arbeit, wie viel Kummer und Sorge wohl mancherlei Art ist in dem Leben so vieler Ju-bilar zusammengefaßt; wie viel Erfolg, wie viel Freudigkeit und Genugtuung aber auch auf der anderen Seite! Wie er-hebend, wenn an einem Tage wie dem heutigen der Rückblick auf Vergangenes, der Ausblick in die Zukunft wohl Regen und Hagelschlag, Nebel und Gewitterwolken, aber auch hellen Sonnenschein und lichtblauen Himmel zeigt. Wer einmal von Vergeshöhe Feld und Wald Fluß und Tal in grauer Morgenfrühe übersehen hat, den zieht es ewiglich wieder dort-hin, wo im Anblide Gottes schöner, stets ihr Gleichgewicht wieder erlangender Natur auch menschliche Sorgen und Anait, wenn auch nicht verschucht, wohl aber auf das richtige Maß zurückgedämmt werden können, wo darüber hinaussehend aber der Blick für das Gesunde und Schöne geklärt wird, daß — so hoffe ich — in keines Menschen Leben jemals ganz zu fehlen braucht. Folgen Sie mir auch heute im Geiste hin-auf einen solchen Höhepunkt; blicken Sie mit mir auf die Vergangenheit und Zukunft, in dem für jeden gewißlich das ihm persönliche Nächste im Vordergrund stehen wird und darf; blicken Sie aber auch über den nächsten Vordergrund hinweg in weitere Fernen und freuen Sie sich dessen, was an Beson-derem wie an Allgemeinem die Vergangenheit gebracht, über das, was im Morgenrauen des neuen Jahrhunderts die Zu-kunfts-sonne an Arbeit und Leben verheißt.

Können wir uns einen schöneren Eingang in das neue Jahr-hundert Krupp'scher Geschichte denken als den, über dessen Bogen unseres deutschen Kaisers schirmvolle Hand sich breitet. Unseres Kaisers Majestät will es sich nicht nehmen lassen, als oberster Arbeiter im Deutschen Reich auch hier unserm Feste Krupp'scher Arbeit persönlich beizuwohnen. Seines Kommens harren wir dankerfüllt für das anständige Interesse, das er stets den Krupp'schen Werken, wie allen ihren Angehörigen be-wies; ihm gelte das erste Hoch, das aus der Hundertjahr-feier Krupp's erklingt; dröhnend dringe es hinaus, wenn aus tausend deutschen Herzen jubelnd in die weite Welt schallt: Seine Majestät unser Kaiser und König hoch! hoch! hoch!

#### \* Übersicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt in ihren Rückblicken einen Auszug aus der vor einigen Tagen im Buch-handel erschienenen Veröffentlichung des Reichskolo-nialamts über das neuerworbene Gebiet in Äquatorial-afrika. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt anschließend:

Die Veröffentlichung des Reichskolonialamts beschönigt nicht. Einzelne Blätter antworteten auf diese Objektivität dadurch, daß sie der Schrift nur die in ihr geschilderten ungünstigen Momente entnahmen und durch eine solche Zusammenstellung den geringen Wert des gesamten Gebiets an Hand der amtlichen Darstellung erweisen wollten. Diese Tendenzmacht richtet sich von selbst. Wer sich wirklich zutreffend über Kamerun unterrichten will, wird gut daran tun, sich nicht auf einseitig zusammengestellte Auszüge zu verlassen, sondern auf die Veröffentlichung selbst zurückzugreifen, die jede Tendenz geflissentlich vermeidet.

Einer in London verbreiteten Meldung, daß der Hamburger Senat den Boy Scouts, welche zu Besuch in Hamburg eingetroffen sind, ursprünglich die Landung verboten habe, wird von zuständiger amtlicher Stelle als vollständig unbegründet bezeichnet. Ebenso unbegründet sind die weiteren Nachrichten, daß die Polizei dem Durchzug der Boy Scouts durch die Stadt irgendwelche Schwierigkeiten bereitet habe. Die falschen Meldungen sind vermutlich darauf zurückzuführen, daß dem Wunsch der Boy Scouts, in der Kaserne des Infanterie-Regiments Hamburg Nr. 76 Unterkommen zu finden, vom Generalkommando zurzeit nicht stattgegeben werden konnte, da kein Platz zur Verfügung steht. Die Boy Scouts haben bei ihrem Eintreffen überall den freundlichsten Empfang gefunden und am Nachmittag die innere Stadt besichtigt.

Gegenüber verschiedenen lautenden Meldungen der Blätter zu der Angelegenheit Kostewitsch wird von berufener Seite erklärt, daß in dieser Angelegenheit irgendwelche Auskunft nicht erteilt wird. Die Meldungen der Blätter rühren sämtlich von privater, interessierter Seite her.

Die deutsche Nationalflugspende hat, wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ aus bester Quelle erfährt, bereits jetzt eine Höhe von 4 1/2 Millionen Mark erreicht, also mehr, als den doppelten Betrag, der in Frankreich für den gleichen Zweck gesammelt worden ist.

## Ausland.

### \* Die Ereignisse in der Türkei.

Konstantinopel, 5. Aug. 200 komiteefreundliche Offiziere veranstalteten gestern nachmittag eine Kundgebung gegen die Liga, die dem Kriegsminister heute unterbreitet werden soll. Wir Endesunterzeichneten sind vollkommen darin einig, daß die Offiziere wieder an politischen Komitees, noch an anderen Vereinigungen mit politischen Zwecken teilnehmen dürfen, noch sich überhaupt mit Fragen der Politik, die außerhalb der militärischen Pflichten liegen, beschäftigen und sich in die Regierungsangelegenheiten und die Grundrechte der Nation einmischen dürfen. Wir werden alle Beschlüsse und Maßnahmen zur Ausführung bringen, die zur Sicherung der gesetzlichen Ordnung und Unparteilichkeit der Armee getroffen sind und zukünftig getroffen werden.

Konstantinopel, 5. Aug. Die auf dem Freiheitsberg verammelten ligafreundlichen Offiziere unterzeichneten folgende Erklärung, die dem Kriegsminister heute unterbreitet werden soll: Wir Endesunterzeichneten sind vollkommen darin einig, daß die Offiziere wieder an politischen Komitees, noch an anderen Vereinigungen mit politischen Zwecken teilnehmen dürfen, noch sich überhaupt mit Fragen der Politik, die außerhalb der militärischen Pflichten liegen, beschäftigen und sich in die Regierungsangelegenheiten und die Grundrechte der Nation einmischen dürfen. Wir werden alle Beschlüsse und Maßnahmen zur Ausführung bringen, die zur Sicherung der gesetzlichen Ordnung und Unparteilichkeit der Armee getroffen sind und zukünftig getroffen werden.

Saloniki, 4. Aug. Auf dem Markt von Uesküb sind zwei Bomben explodiert. Zwei Juden, vier Mohammedaner und 32 Bulgaren wurden getötet, drei Mohammedaner und 11 Bulgaren verwundet.

Saloniki, 4. Aug. Infolge der Erklärungen, welche Ibrahim Pascha in Prishtina den versammelten Anwaltensführern gab, wonach die Auflösung der Kammer ohne vorhergehende Untersuchung der angeblich vorgelommenen Mißbräuche unbedenklich sei, bemühtigte sich der Anwalt wieder eine größere Erregung. Sie wollen nicht länger mit der Durchführung der Pläne warten. Aus Uesküb eingetroffene Privatmeldungen bestätigen, daß in der Umgebung sich bereits Anwaltensführer zusammenzuziehen beginnen.

Konstantinopel, 4. Aug. Die Regierung hat heute den Senat zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, der nach einer geheimen Sitzung von 10 Stunden Dauer der Beschluß gefaßt hat, einige Artikel der Verfassung in der Weise auszulassen, daß die Legislaturperiode der Kammer als geschlossen anzusehen sei. Das Dekret über die Schließung der Kammer und die Vornahme der Neuwahlen wird morgen verlesen werden.

Konstantinopel, 5. Aug. Der Beschluß des Senats über die Schließung der Legislaturperiode der Kammer wurde mit 28 gegen 5 Stimmen gefaßt.

Konstantinopel, 5. Aug. Spät abends nach der Abstimmung im Senat traten gestern die Minister zu einer Beratung zusammen und bereiteten einen Bericht vor, den sie im Palast des Sultans überreichten. Der Beschluß des Senats wurde vom Sultan sofort sanktioniert. Die jungtürkische Presse greift den Beschluß des Senats lebhaft an und stellt ihn als einen Staatsverrat hin.

Konstantinopel, 5. Aug. Der Beschluß des gestrigen Ministerrats wird vollkommen geheim gehalten. Das Vorgehen der Regierung wird als ein geschicktes Manöver angesehen, das die unmittelbare Auflösung der Kammer sicherstellen soll. Der Beschluß des Senats wird die Kammer, die heute vormittag 9 Uhr zusammentritt, überraschen und deren stürmischen Protest hervorrufen.

### Auslandsübersicht.

Paris, 5. Aug. Ein Erlass des Marineministers Delcassé beschäftigt sich mit der Organisation des Rettungswesens an Bord der Kriegsschiffe und der zur Personenbeförderung bestimmten französischen Staatsdampfer. Bisher hatten nur die Torpedojäger je einen Rettungsgürtel pro Mann an Bord. Alle anderen Schiffe hatten nur eine kleine Anzahl dieser Apparate für ihre Rettungsboote an Bord. Der Marineminister ordnet nun an, daß alle Kriegsschiffe und Transportdampfer Rettungsgürtel in genügender Zahl mit sich zu führen haben. Es sollen, wie der Erlass ausdrücklich betont, nicht wie es ge-

wöhnlich zu geschehen pflegte, in einem der Boote untergebracht sein, sondern in den von der Mannschaft bewohnten Räumen.

Lissabon, 4. Aug. Miß Dram ist auf die Intervention des englischen Gesandten in Freiheit gesetzt worden. Sie wird in ihrer Wohnung in Gegenwart des Gesandten verhört.

Chicago, 5. Aug. Auf dem ersten Konvent der neuen fortschrittlichen Partei, der morgen hier eröffnet wird, um Roosevelt zum Präsidentschaftskandidaten zu proklamieren, werden 47 Staaten vertreten sein, mit Ausnahme Süd-Carolinas, das darauf bestand, Neger als Delegierte zu entsenden. Die Kommission, die die Berechtigung der Delegierten zu prüfen hat, hatte bereits Neger, die als Vertreter von Alabama gewählt waren, zurückgewiesen. Die Kommission wird wahrscheinlich bei allen Südstaaten so verfahren und nur Neger als Vertreter der Nordstaaten zulassen. Auch viele Frauen sind als Delegierte zum Konvent gewählt worden. Roosevelt wird morgen hier eintreffen.

Almeria, 5. Aug. Die Eisenbahnangelegenheiten haben beschloffen, in den Ausstand zu treten.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. August.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise hatte sich letzten Samstag morgens von Schloß Mainau nach Sigmaringen begeben zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Fürstin-Infantin-Mutter und kehrte abends nach Schloß Mainau zurück.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich gestern gegen Mittag von Badenweiler zur Teilnahme am 11. Kreisturnfest des Kreises 10 der deutschen Turnerschaft nach Freiburg und erteilte zunächst folgende Audienzen: dem Geheimen Hofrat Gymnasiumsdirektor a. D. Schmalz, dem Professor Dr. Gahn, den außerordentlichen Professoren Dr. Windaus und Dr. Schleich an der Universität, sowie dem Telegrapheninspektor Reim, alle in Freiburg.

Am Nachmittag nahm Seine königliche Hoheit in Anwesenheit der Spitzen der Behörden den Festzug der Turnvereine vom Großherzoglichen Palais aus entgegen. Hierauf begab sich Seine königliche Hoheit auf den Festplatz und wohnte den turnerischen Vorstellungen an. Die Rückkehr nach Badenweiler erfolgte am Abend.

### 11. Oberrheinisches Kreisturnfest des X. Deutschen Turnkreises Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br., 4. August.

In der am Eingang des hergumrahnten, lieblichen Dreifaltigen gelegenen Wald- und Münsterstadt Freiburg findet in den Tagen vom 3. bis 6. August unter dem Protektorat des Großherzogs Friedrich II. von Baden das 11. Kreisturnfest (Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen) statt. Der X. Turnkreis besteht aus 29 Gauen mit 958 Vereinen, welche insgesamt 99122 Mitglieder (ohne Turnerrichtung) aufweisen, davon sind 36544 aktive Turner. — Mit Recht hat man dieses Jahr die altbekannte Universitätsstadt Freiburg als Feststadt für das Kreisturnfest gewählt. Bekanntlich haben sich auch seinerzeit die vereinigten Turnvereine von Karlsruhe um die Übernahme des Kreisturnfestes beworben; der Kreisturnrat wollte aber den im höchsten Grade bestehenden, zum X. Kreis gehörigen Turnvereinen Rechnung tragen, daß sich diese wieder einmal zahlreich aktiv an dem Kreisturnfest beteiligen können. Denn die meisten bis jetzt abgehaltenen Kreisturnfeste wurden mehr in der Pfalz und unterhalb Freiburg abgehalten. Es ist dies das zweite Kreisturnfest, das Freiburg in seinen Mauern veranstalten kann, das erste fand im Jahre 1893 statt. Die Ankunft der Turner in der Feststadt am Samstag erfolgte schon in den Vormittagsstunden. Der Kreisturnrat, die Kampfrichter und kleinere Abteilungen von Turnern waren schon eingetroffen. Nachmittags 3 Uhr fand unter dem Vorsitz des Kreisturnrates Lang-Neustadt a. d. S. eine Kampfrichter-Sitzung statt. In den Nachmittagsstunden steigerte sich der Verkehr immer mehr in den Straßen. Der stärkste Trubel herrschte natürlich am Bahnhof, wo die Turner außer den Kurzsüßigen in 9 Sonderzügen eintrafen. Am Bahnhof wurden die Turner mit Musik empfangen und im Zuge in die Stadt bis zum Kornhaus geleitet, woselbst die Fahnen der Vereine in den Kornhausplatz verbracht wurden. Die Turner bezogen sodann ihre Quartiere (teils Privat- und teils Kasernenquartiere).

Abends 8 Uhr versammelten sich die auswärtigen und Freiburger Turner und Festgäste in dem auf dem Festplatz aufgestellten Festzelt zur Begrüßungsfeier zusammen. Nach einigen Musikstücken des städt. Orchesters entbot der Vorsitzende des geschäftsführenden Festauschusses, L. Gaudenberger, den Turnern und Festgästen den Willkommgruß und dankte dem Freiburger Stadtrat und der Bürgererschaft für die tatkräftige Unterstützung. Der Redner brachte auf das gute Gelingen des Kreisturnfestes ein dreifaches Gut Heil aus. Im Namen des Kreisturnrates begrüßte der Gauvertreter, Herr Banner-Porzheim, die Turner, die Mitglieder des Ehrenauschusses, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Winterer, die städtischen und staatlichen Behörden, die Vertreter der Universität Freiburg und brachte ein dreifaches Gut Heil auf den Großherzog aus. Im Namen der Stadtverwaltung Freiburgs entbot der Ehrenvorsitzende des Kreisfestauschusses, Dr. Winterer, den Turnern den Willkommgruß und brachte ein dreifaches Gut Heil auf die deutsche Turnerschaft aus. Die Festrede hielt Geh. Rat Prof. Dr. E. Fabricius. Der Redner schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dreifachem Gut Heil auf das deutsche Vaterland.

Die nunmehr folgenden turnerischen Aufführungen, Flaggenparaden und Damenreigen des Turnvereins Freiburg, sowie die Freiübungen des Turnverbandes Freiburg fanden großen Beifall. Die Chöre der vereinigten Männergesangsvereine von Freiburg kamen ergötzt vom Vortrag und zeigten von guter Schulung. Einen überaus großen Beifall erzielte das Festspiel: „D' Gruoch vom Schwarzwald an d' Turner“, lebhaftes Trachtstück zum jungen Freiburger Maide. So nahm die Begrüßungsfeier in allen ihren Teilen einen schönen Verlauf. Am Sonntag, dem Hauptfesttage, durchzogen schon in aller Frühe in Scharen die Turner die Straßen und zogen hinaus nach dem idyllisch gelegenen Festplatz zum Vereinswettturnen. Von 6-11 Uhr wurde da draußen geturnt und um den Preis

gerungen. Dank des herrlichen Wetters, widelte sich das Vereinswettturnen flott ab.

Großes Interesse brachte man den Wettspielen der Gaumeister (Auscheidungsspiele um die Kreismeisterschaft im Faustball, Tambourball, Fuß- und Schlagball entgegen. Auch am Sonntag vormittag trafen noch eine große Anzahl von Turnern aus der näheren und weiteren Umgebung in der Feststadt ein. 11 Uhr vormittags fand Konzert auf dem Festplatz statt, wo sich bald lebhaftes Treiben entwickelte. Nach dem Mittagessen zogen die einzelnen Vereine zu dem Aufstellungsplatz. Das prächtige Wetter hatte einen ungeheuren Menschenstrom nach Freiburg gelockt, wie ihn die Preisgauparle selten in ihren Mauern sah. Überall in den Straßen herrschte ein dichtes Gekwoge, man hatte große Mühe sich durchzuarbeiten. Der städtische Festzug, an dem in 5 großen Abteilungen je eine Musikkapelle aus 30 Gauen über 400 Turnvereine teilnahmen, setzte sich um 1/3 Uhr in Bewegung. Überall wurden die Teilnehmer am Zuge von dem Publikum in herzlichster Weise durch Tücherwinken und Zurufen begrüßt. Besonderen Beifall fanden die prächtigen Guldring- und Trachtenwagen, die in der 5. Abteilung mitgeführt wurden, an deren Spitze die Freiburger Jugendwehr mit Trommlern und Pfeifern marschierte. Der Großherzog, welcher zur Teilnahme am Turnfest im Auto von Badenweiler hier angekommen war, verfolgte vom Balkon seines Palais aus den Festzug. Die Spitze des Festzuges gelangte gegen 1/4 Uhr auf dem Festplatz an. Hier wurden alsbald die Vorbereitungen zu den allgemeinen Keulenübungen, dann Freiübungen und Barrenturnen der Alt-Barrenturner getroffen. Der Großherzog hatte sich nach Beendigung des Festzuges auf den Festplatz begeben, um von der großen Tribüne aus die Vorstellungen der Turner zu verfolgen. Einen imposanten Eindruck machten die allgemeinen Keulenübungen, die von ca. 10000 Turnern gleichzeitig ausgeführt wurden.

Nach den allgemeinen Keulenübungen folgten Freiübungen und das Barrenturnen der älteren Herren (über 35 Jahre) und Wettspiele. Der Großherzog, welcher den Darbietungen mit großem Interesse gefolgt war, sprach sich den leitenden Persönlichkeiten gegenüber sehr anerkennend über das gute Gelingen derselben aus. Gegen 1/6 Uhr ging ein außerordentlich starker Wolkenbruch über Freiburg nieder, der natürlich auf kurze Zeit eine Störung der turnerischen Vorstellungen herbeiführte. Publikum und Turner eilten nach dem großen Festzelt, um dort vor dem Regen Schutz zu suchen. Der Sturm war derart heftig, daß nahezu die Hälfte des Daches des Festzeltes abgedeckt wurde. Der Festplatz war auf weite Strecken hin zum Teil unter Wasser gesetzt. Trotzdem blieb nach Beendigung des Wolkenbruches, der ca. 25 Minuten dauerte, das Turnerbildchen in bester Stimmung.

Die Verkündigung der Ergebnisse des Vereinswettturnens verzögerte sich infolge des Wolkenbruches um eine Stunde und wurde erst um 7 Uhr vorgenommen. 1. Preise erhielten in der 1. Klasse 1. Abteilung 85 Vereine, in der 2. Abteilung 40 Vereine und in der 3. Abteilung 164 Vereine; 2. Preise erhielten in der 1. Abteilung 3 Vereine, in der 2. Abteilung 5 Vereine und in der 3. Abteilung 39 Vereine. 3. Preise erhielten in der 1. Abteilung 1 Verein. Abends 8 Uhr fand in der großen Festhalle auf dem Festplatz ein Bankett mit Sonderveranstaltungen statt.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen: zu Telegraphengehilfinnen Luise Anhäuser in Pforzheim, Elise Edert in Karlsruhe, Rietze Förster in Durlach, Anna Weis in Mannheim. — Ernannt zum Ober-Postassistenten der Postassistent August Schmidt in Tauberbischofsheim. — Veretzt: der Ober-Postassistent Julius Roe von Buchen nach Pforzheim; der Ober-Postassistent Ernst in Rosenbergs nach Königsbach; die Postassistenten Heinrich Waier von Dill-Weissenstein nach Pforzheim, Heinrich Baumann von Pforzheim nach Mannheim, Otto Braun von Karlsruhe nach Hohenheim, Karl Engelhardt von Mannheim nach Bretten, Wilhelm Fischer von Langenbrüden nach Mannheim, Wilhelm Möhler von Tauberbischofsheim nach Bretten, Hermann Philipp von Mannheim nach Durlach, Theodor Schmitt von Buchen nach Mannheim.

M. Mannheim, 3. Aug. Die Stadtverwaltung verfolgt auf Anregung des Oberbürgermeisters seit längerer Zeit gemeinsam mit der Handelskammer den Gedanken, eine Geschichte von Mannheims Industrie, Handel und Verkehr herauszugeben. Der Syndikus der Handelskammer, Dr. Blaustein, und der Direktor des statistischen Amtes, Professor Dr. Schott, haben dem Stadtrat einen allgemeinen Arbeitsplan vorgelegt, der dessen Zustimmung gefunden hat. Es soll nunmehr ein ins einzelne gehendes Arbeitsprogramm aufgestellt werden. — Die Ortsstatuten der Stadt Mannheim samt den wichtigeren Vollzugsbestimmungen, Satzungen, Gemeindebeschlüssen und Verträgen sind soeben in einer neuen Ausgabe erschienen. Um die dauernde Brauchbarkeit des Buches zu gewährleisten, sollen die künftig ergehenden Änderungen in der Form von Deckblättern dem Buch einverleibt werden. — Der Verlag August Scherl G. m. b. H. in Berlin beabsichtigt, im Herbst eine Mannheimer Sondernummer der „Exportwoche“ herauszugeben.

Heidelberg, 4. Aug. Die erste wissenschaftliche Sitzung der Ophthalmologischen Gesellschaft in der Stadthalle, an der etwa 200 Herren aus allen Ländern teilnahmen, wurde von Hofrat Fuchs-Wien eröffnet. Geh. Rat Wagemann-Heidelberg teilte darauf mit, daß das Preisgericht beschloffen habe, dem Privatdozenten Dr. M. Bartels für eine Arbeit über die Regulierung der Augenstellung durch Ohr-Apparat den von Wels gestifteten Graeie-Preis zuzuerkennen.

Stupferich (M. Durlach), 4. Aug. Bei der hiesigen Bürgermeisterwahl entfielen auf W. Keil 64, J. Kunz 49, J. Limpert jun. 40 Stimmen und Ad. Faden 1 Stimme. Da die Wahl darnach ergebnislos verlief, muß ein weiterer Wahlgang angezettelt werden.

Neuburgweiler (M. Ettlingen), 4. Aug. Im 3. Wahlgang ist nun Herr Ratsschreiber Ludwig Badter zum Bürgermeister gewählt worden. Er vereinigte 60 Stimmen auf sich, der vom Zentrum aufgestellte Gegenkandidat erhielt 49 Stimmen.

Ottenheim (M. Lahr), 4. Aug. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Bürgermeisters R.

Säß II wurde Gemeinderat Weinbändler G. Reiter I zum Bürgermeister der Gemeinde gewählt.

Freiburg, 5. Aug. Dr. Friedr. S. Knecht, Weihbischof von Freiburg, feiert heute sein goldenes Priesterjubiläum. Die Bedeutung des Jubilars für die katholische Kirche liegt hauptsächlich auf dem Gebiete der Schule und der inneren Mission. Seine „Kurze biblische Geschichte“ zählt, in 18 Sprachen übersezt, zu den verbreitetsten Büchern der Erde. Von grundlegendem Wert als Hilfsmittel für Lehrer und Geistliche ist sein großer „Praktischer Kommentar zur Biblischen Geschichte“, der schon die 22. Auflage erlebt hat und in rund 100 000 Exemplaren verbreitet ist, auch in mehrere Sprachen übertragen wurde. Großes hat Knecht auf dem Gebiete der inneren Mission geleistet.

### Aus der Residenz.

Stadtgartenheater. Morgen, Dienstag abend, geht Heubergers Operette „Der Orenball“ zum dritten Male in Szene. Wie bereits erwähnt, gehört dieses Werk zu den erfreulichsten Erscheinungen der neueren Operette; ein feines französisches Lustspiel und edelste Operettenmusik vereinigen sich in ihr zu prächtiger Wirkung.

Städtischer Schlacht- und Viehhof. Wie dem Jahresbericht über den städtischen Schlacht- und Viehhof zu entnehmen ist, betrug der Gesamtantrieb an Schlachtvieh auf den städtischen Viehhof im letzten Jahre 94 539 Stück gegen 70 057 im Vorjahre, zeigt somit eine Zunahme von 24 482 Stück = 34,95 Proz. Dieselbe ist lediglich auf die gesteigerte Zufuhr von Schweinen bedingt, welche sich von 42 103 auf 68 631 Stück, somit um 26 528 Stück = 63,01 Prozent erhöht hat. Die Zufuhr von Großvieh ist um 232 Stück = 2,57 Proz. zurückgegangen. Der Antrieb an Kälbern hat eine Abnahme von 1483 Stück = 9,43 Proz. zu verzeichnen. Die Zufuhr an Schafen hat um 323 Stück, die Zufuhr an Ziegen um 2 Stück und diejenigen an Kleinvieh und Ferkeln um 6 Stück abgenommen. — Der Bahnverkehr des Vieh- und Schlachthofes zeigt eine außerordentliche Steigerung. Eingekommen sind 2237 Eisenbahnwagen (gegen 1906 im Vorjahre), davon 2114 mit Vieh beladen und 123 mit Gütern. Abgegangen sind 991 Wagen (gegen 450 im Vorjahre), davon 809 mit Vieh beladen und 182 mit Gütern. Die Ausfuhr von Schlachtvieh aus dem hiesigen Viehhof hat im Berichtsjahre eine bisher noch nie verzeichnete Höhe erreicht. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre beträgt 16 871 Stück = 136,47 Proz. Im ganzen wurden ausgeführt: 29 233 Stück und zwar 897 Stück Großvieh, 265 Stück Kleinvieh, 28 071 Schweine. — In dem Bericht wird ferner festgestellt, daß die Marktpreise für Schlachtvieh bei allen Viehgattungen mit Ausnahme der Schweine erheblich gestiegen sind und zwar gegen das Vorjahr bei Ochsen im Durchschnitt 7,78 Proz., bei Rindern 5,88 Proz., bei Kühen 10,16, bei Kälbern 2,62 und bei Schafen 6,43 Proz. Im Gegensatz hierzu sind die Preise der Schweine, bei welchem schon 1910 eine rückläufige Bewegung eingeleitet hatte, weiter gefallen und zwar bis Schluß des Jahres um 11,18 Proz. Entsprechend der Steigerung der Viehpreise zeigen auch die Fleischpreise im vorliegenden Jahre mit Ausnahme der Schweinefleischpreise wiederum eine weitere Erhöhung. Verfolgt man die Bewegung der Fleischpreise der hiesigen Stadt in den letzten Jahren, so ergibt sich von 1901 bis 1911 beim Ochsenfleisch eine Preissteigerung um 36,76 Proz., beim Rindfleisch um 39,84 Proz., beim Kalbfleisch um 39,13 Proz. und beim Schweinefleisch um 8,11 Proz. Den 10 jährigen Durchschnitt 1901 bis 1910 übersteigen die Preise des Jahres 1911 für Ochsenfleisch um 19,23 Proz., für Rindfleisch um 20,95 Proz., für Kalbfleisch um 17,79 Proz. und für Schweinefleisch um 1,27 Proz.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

#### Die Ereignisse in der Türkei.

Konstantinopel, 5. Aug. Sämtliche Minister, einschließlich Kiamil Paschas, nahmen an der gestrigen Senatssitzung teil. Der Beschluß der Minister, auf der sofortigen Auflösung der Kammer zu bestehen, wurde auf Grund von Telegrammen gefaßt, in denen die nach Albanien entsandte Sonderkommission vermeldete, daß im Falle einer Verzögerung der Auflösung der Kammer Unruhen in Albanien zu befürchten seien. Die Arbeit des Senats war äußerst mühsam. Zunächst nahm der Senat die Abänderung des Artikels 43 der Verfassung an, der dann an die Kommission zurückverwiesen wurde. Zum Schluß nahm der Senat die von der Regierung geforderte Auslegung einiger Artikel der Verfassung an. — Wie verlautet, wird die Kammer heute vormittag vor Verlesung des Schlusdefretes versuchen, dem Kriegsministerium ein Mißtrauensvotum zu erteilen.

Konstantinopel, 5. Aug. Sofort nach Eröffnung der Kammer Sitzung ergriff Dschavid das Wort und hielt eine heftige Rede gegen die Regierung, die tyrannisch sei. Er erklärte, die Kammer werde jeder Drohung gegenüber Widerstand leisten.

Konstantinopel, 5. Aug. Auf Vorschlag von Dschavid Pascha sprach die Kammer der Regierung ihr Mißtrauen aus und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Konstantinopel, 5. Aug. Nach der Meldung einer Lokal-Korrespondenz haben die Montenegriner zwei Blockhäuser auf türkischem Boden an der Grenze in Brand gesteckt.

Konstantinopel, 5. Aug. Der Mutesarif von Ipeh hat sich geweigert, das Kommando über fünf von Ipeh gegen

die mazedonische Grenze vorgeschobene Bataillone zu übernehmen. Diese Weigerung ist auf die unsichere Haltung der Truppen zurückzuführen.

Konstantinopel, 5. Aug. Der Anführer der Reuterer, Fahad Bey, hat an den Sultan und an den Großwesir Telegramme gerichtet, in denen er seiner Befriedigung über den Sturz des jungtürkischen Kabinetts Ausdruck gibt, die Auflösung der Kammer als unerlässlich bezeichnet und darum bittet, seine Verfassung einzustellen. Er versichert, daß auch er bis zur Auflösung der Kammer nichts unternehmen werde. Albanerchefs aus Südbanien ersuchten Ibrahim Pascha, ihnen seine Zustimmung zu geben, je zwei Delegierte aller südbanesischen Kaza nach Prishtina entsenden zu dürfen.

Paris, 5. Aug. „Petit Parisien“ schreibt: Der Horizont ist heute heller als vor Jahresfrist, aber der Orient voll Gefahren! Wie wird die Diplomatie diese Gefahren entfernen? Welche Stellung werden die Vertreter der Triple-Entente gegenüber der Krise nehmen, die die Türkei erschüttert? Welche Anstrengungen werden sie insbesondere machen, um dem Krieg im Mittelalter ein Ende zu machen? Das sind sicher die Fragen, über die Ministerpräsident Poincaré mit den russischen Staatsmännern verhandeln wird.

Swinemünde, 5. Aug. Der Kaiser hörte heute vormittag an Bord der „Hohenzollern“ die Vorträge der Chefs des Zivil-, Marine- und Militärkabinetts.

Hohenzollern, 5. Aug. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat sich zum Vortrag beim Kaiser nach Swinemünde begeben.

München, 5. Aug. Der Kronprinz hat gestern nachmittag auf der Fahrt nach Gopfreben dem Prinzregenten in Hohenschwangau einen Besuch abgestattet.

Zürich, 5. Aug. In der angeordneten Strafuntersuchung wegen Aufrehs ist die Staatsanwaltschaft gegenwärtig mit der Prüfung der im Volkshaufe beschlagnahmten Protokolle und Dokumente beschäftigt. Da dieses Untersuchungsmaterial nach der „Neuen Züricher Zeitung“ sehr umfangreich ist, wird die eingehende Prüfung längere Zeit in Anspruch nehmen. Durch die Bezirksanwaltschaft Zürich werden separate Strafuntersuchungen durchgeführt über die Vorgänge in den städtischen Unternehmungen, insbesondere beim Wasser, Gas- und Elektrizitätswerk, und bei den Straßenbahnen. Ebenso schweben Untersuchungen über die Aufforderung von Streikleitern an die Geschäftsinhaber, ihre Lokalitäten zu schließen. Das Material, auf Grund dessen der Stadtrat Dienstvergehen städtischer Beamten ahndet, ist ebenfalls sehr umfangreich, 22 Untersuchungen sollen eingeleitet sein.

Paris, 5. Aug. Ministerpräsident Poincaré hat sich heute früh nach Dinkirchen begeben, von wo er an Bord des „Comde“ die Reise nach Ausland antritt.

London, 5. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking vom 4. d. M.: Mit der Ernennung des Times-Korrespondenten Dr. Morrison zum politischen Berater der chinesischen Regierung ist ein Posten wieder besetzt worden, der eine reine Sinekure war, und keinem Ressort angegliedert ist. Das chinesische Auswärtige Amt lehnt jede Verbindung damit ab. Die Peking Presse fragt, was eigentlich hinter der Ernennung stecke, die sie bitter beklagt. Der frühere Inhaber des Postens war der Sinologe Sir Walter Hillier, der seit 1867 in China gelebt hat. Dieser ist im Jahre 1908 zum Ratgeber der chinesischen Regierung ernannt worden und trat nach einiger Zeit zurück, weil er fand, daß er nichts zu tun hatte.

### Verschiedenes.

Neustadt a. d. S., 3. Aug. Die königliche Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt erteilt folgende Informationen über die Frage des Auftretens eines neuen Weinbaueschädlinges in Frankreich: Es handelt sich um die Blattwanze *Nysus Senecionis*, die als Schädling schon aus Algier bekannt war. Sie lebt sonst an Cruciferen, geht aber von diesen auf die Neben der Jungfer über. Ihr gegenwärtiges besonders starkes Auftreten an vielen Orten in Aude und Gersault erklärt man sich aus der verpönten Entfernung des Unkrautes infolge der ungewöhnlichen Jansbrücknahme der Winger im Kampfe gegen die Peronospora. Dazu kommt, daß neuerdings wieder besonders viel Neuanlagen geschaffen werden und so dem Schädling mehr Gelegenheit zur Ausbreitung geboten wird. Ältere Weinböden werden niemals von *Nysus Senecionis* angegriffen. Im ganzen handelt es sich um eine schwere, aber vorübergehende und lokale Schädigung der jungen Kulturen.

London, 5. Aug. Bei Leysdown auf der Insel Sheppey kenterte gestern ein Segelboot, das 23 Boy Scouts und 5 Männer an Bord hatte. Die Rüstungswache rettete die 5 Männer und 16 Boy Scouts. Die übrigen Boy Scouts ertranken. In dem Seebade Rottingdean bei Brighton ertranken beim Baden 5 Boy Scouts.

### Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

#### Verblüffende Ergebnisse in der Krebsbehandlung

hat der württembergische Arzt Dr. med. Adolf Zeller in Weirheim-Red erzielt. Bei einer dort abgehaltenen Konferenz hervorragender Ärzte, unter denen sich auch Geheimrat Czerny-Heidelberg befand, erfolgte die Vorstellung von Krebskranken, die Dr. Zeller nach einer von ihm ausgearbeiteten vor der weiteren Öffentlichkeit noch geheimgehaltenen Methode der operationslosen Krebsbehandlung behandelt hatte. Dr. Zeller gab eine Übersicht über seine Arbeiten, die er vor Jahrzehnten begonnen und die jetzt zu einem bemerkenswerten Ziel geführt haben. Im ganzen hatte Dr. Zeller 57 Kranke (Haut- und Gebärmutterkrebs) behandelt, wovon 44 geheilt wurden, 10 noch in Behandlung sind und nur 3 starben. An-

ter den Geheilten befinden sich solche, die vorher schon 2 oder 3 mal operiert worden und andere, die von Chirurgen aufgegeben worden waren. Einer der Ärzte, die der Konferenz mit beigewohnt haben, Sanitätsrat Dr. Weinberg aus Stuttgart, äußert sich den „Leipz. N. N.“ zufolge über die neue Methode Dr. Zellers folgendermaßen: Gewisse vorläufige Erfolge mit der Methode Zellers sind ja nicht zu verkennen. Es handelt sich bei dem Verfahren um eine Kombination von zwei Methoden, wovon die eine, die die wirksamere sein dürfte, die Weiterbildung einer bekannten älteren Methode darstellt, während es bei der anderen noch zweifelhaft ist, ob sie überhaupt dabei Einfluß hat. Es ist anzuerkennen, daß bei Hautkrebsen und auch einzelnen Brust- und Gebärmutterkrebsen eine Besserung erzielt wurde. Aber es ist nicht möglich, nach der einmaligen Vorstellung der Patienten zu beurteilen, ob der Erfolg dauernd bleiben wird, denn eine wirkliche Heilung ist erst anzuerkennen, wenn eine Beobachtungsdauer von fünf Jahren ohne Rückfälle verstrichen ist! Dagegen, daß Versuche mit dem Mittel bei Fällen unternommen werden, die nicht operabel sind, läßt sich nichts einwenden. Bei Fällen jedoch, in denen die chirurgische Behandlung frühzeitig genug einzusetzen in der Lage ist, wäre es bedauerlich, wenn sich die Kranken durch eine vorläufige, jedenfalls noch nicht berechnete Hoffnung auf dauernde Heilung von einer Operation abhalten ließen. Eine Einwirkung des Zellerschen Mittels ist übrigens nur in den Fällen möglich, in denen bereits ein Ausbruch der Krebsknoten erfolgt ist. Also gerade die günstigsten Fälle eignen sich nicht für die Behandlung mit ihm. — Ein ausführlicher Bericht über das Zellersche Mittel wird dem württembergischen Landeskomitee für Krebsforschung vorgelegt werden. Zusammenfassend wird über die Methode Dr. Zellers gesagt, daß der Erfolg vorläufig noch nicht spruchreif ist.

In St. Amand in der Nähe von Bourget fand der Maire auf einem zum Rathaus gehörigen Speicher ein Gemälde, das Leonardo da Vinci oder seinem Schüler Andrea Solario zugeschrieben wird. Es handelt sich um ein Bildnis des Herzogs Karl von Amboise.

### Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. V.: Willy Soder, Hilfsmonteur. — V.: Wilh. Bühler, Ausläufer. — V.: Joh. Maurer, Mechaniker. — V.: Joh. Wieland, Milchhändler. — V.: Matth. Stört, Zimmermann. — Ein Mädchen. V.: Friedr. Kliebenstein, Zeughauptmann.

Cheuaufgebote. Otto Birnbreier von hier, Schlosser hier, mit Sophie Hölzer von hier. — Theodor Wedig von Dortmund, Zimmermann hier, mit Anna Drumm von Wörth. — Ad. Vallmer von hier, Eisendreher hier, mit Karoline Barth von hier. — Kurt Seiler von Al.-Gehlen, Maschinenseher hier, mit Elise Fischer von hier. — Julius Sehwelb von Fort. Küchenschef hier, mit Maria Feing von Wickenbrunn. — Karl Müller von Gochsheim, Bachmeister hier, mit Magdalene Richter von Sandhausen. — Paul Venator von Wöllingen, Kaufmann in Offenbürg, mit Elisabeth Cassione von Donaueschingen. — Dr. Eugen Weich von hier, Gerichtsassessor hier, mit Hedwig Ruffbaum von Mannheim.

Geschickungen. Hugo Schmidt von Krautheim, Chauffeur hier, mit Veria Thomas von hier. — Karl Stürmlinger von hier, Schmied hier, mit Luise Jörger von Baden. — Eugen Karle von Schönau, Schreiner hier, mit Anna Müller von Buin. — Christian Homberger von Reunkirchen, Sergeant hier, mit Emma Silberzahn von Sindolsheim. — Titolous Weiler von Böckersbach, Bahnarbeiter hier, mit Friederike Vertsch von Wöhlingen. — Karl Schwein von Strümpfelbach, Rutscher hier, mit Barbara Schuhmacher von Wiesental. — Heinrich Dannheimer von hier, Korrespondent in Metz, mit Martha Grunert von Raugard. — Fridolin Göbel von Bergheim, Diener hier, mit Katharine Endres von Obergleisfeld.

Todesfälle. Fritz Flehmig, Schlosser, ledig. — Friedrich Joachim, V.: Friedr. Ostendorf, Professor. — Karoline Schulz, Witwe.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrologie vom 5. August 1912.

Begleitet von ausgedehnten Wölkengewittern ist die gestern über dem Kanal erichene Depression bis Schottland weiter gezogen, doch entsendet sie noch einen Ausläufer in das Festland herein, der sich über Deutschland und Österreich hinweg bis zur Adria hinzieht. Im Westen Deutschlands war das Wetter am Morgen trüb, regnerisch und kühl, als gestern, im Osten war es dagegen noch meist heiter. Da das Ortsbarometer langsam steigt, so scheint die Depression abzugleichen und hoher Druck, der im Südwesten liegt, sich binnwärts auszubreiten; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung warmes Wetter, vorerst noch mit vereinzelten Gewitterregen zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

Triest heiter 25 Grad, Florenz bedeckt 20 Grad, Rom bedeckt 21 Grad, Brindisi wolkenlos 24 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in m/s	Feuchtigkeit in %	Wind. in Proj.	Stimme
3. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	749.6	17.1	12.0	83	NO	heiter
4. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	748.0	16.3	11.2	81	Still	wolkenlos
4. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	746.5	27.0	18.8	71	OSO	heiter
4. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	747.5	18.6	14.8	93	SW	bedeckt
5. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	749.6	16.1	12.6	92	"	"
5. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	750.5	20.0	13.0	75	"	wolfig

Höchste Temperatur am 3. August: 19.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 4. August, 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 4. August: 28.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 5. August, 7<sup>00</sup> früh: 15.4 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. August, früh: Schusterinsel 2.85 m, gestiegen 5 cm; Rehl 3.58 m, gestiegen 33 cm; Maxau 5.04 m, gestiegen 30 cm; Mannheim 4.18 m, gestiegen 19 cm.

Wasserstand des Rheins am 5. August, früh: Schusterinsel 2.68 m, gefallen 17 cm; Rehl 3.40 m, gefallen 18 cm; Maxau 5.22 m, gestiegen 18 cm; Mannheim 4.54 m, gestiegen 36 cm.

Chefredakteur E. Amend in Urlaub.

Verantwortlich für die Redaktion: i. V. E. R. f. f. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# Knorr



Eine gute Suppe ist die Hauptsache, deshalb fordere jede Hausfrau nachdrücklich **Knorr - Suppen - Würfel** und Bouillon-Würfel

700 m **Donaueschingen** 700 m  
üb. dem Meer

Höhenluftkurort mit städt. Solbad, Kohlensäure Bäder, Elektr. Bäder, Inhalationen, Medizinal-Bäder jeder Art. Herrliche Waldungen mit schön gepflegten Spazierwegen. Residenz des Fürsten zu Fürstenberg. Prachtvolle Parkanlagen. Fürstl. Bibliothek, Gemälde- und Kupferstich-Sammlung. Fürstl. Fürstenberg. Brauerei. Angenehmer Kur- und Niederlassungsort für Private und Pensionäre. Lohnender Zielpunkt für Vereinsausflüge.

Kurhaus Schützen	Hotel Lamm	Hotel Adler	Hotel Falken-Post	Bahnhof-Hotel	Gasthof Sternen	Gasthof Bären
J. Buri	Dollenkopf	Seltenreich	Fahner	Schaller	Biedermann	Ganther
Rest. Zepelin			Gasthaus Huerhahn		Bahnhof-Restaurant	
Reiser			Klett		Henny	

Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrs-Verein.

Miltzenberg a. Main. **Park-Hotel garni.**  
Besitzer: Carl Gottfried Wolbert. Komfortab. einger. Zimmer. (ca. 100 Betten) v. 1.20 M. an ohne Pension. Zentralhgz., elektr. Licht. Bäder, Billard, Autogarage, Schöner Garten. Telefon Nr. 147.

Zandvoort **Hotel d'Orange.**  
Ausgez. Lage am Meeresstr. Elektr. Beleucht. Prospekte z. Verfüg. Ch. Stengler, Gérant.

**Karlsruher Möbelhalle**  
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)  
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487 C.102

**Komplette Zimmer-Einrichtungen in 4 Stockwerken**

Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

**Badische Landesbauordnung**  
vom 1. September 1907  
mit Erläuterungen und Ergänzungsvorschriften  
herausgegeben von **Franz Joseph Roth,**  
Vorstand der Bauabteilung des Großh. Bezirksamts Mannheim  
Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage  
Preis gebunden M. 3.80

Der Inhalt hat eine wesentliche Bereicherung erfahren; neu aufgenommen wurden das für das Baurecht außerordentlich bedeutsame Ortsstrafengesetz vom 15. Oktober 1908 nebst der dazu gehörigen Vollzugsverordnung und Verordnung über Führung und Einrichtung der Baupostenbücher sowie das zum Schutze der Bauhandwerker dienende Reichsgesetz über Sicherung der Bauforderungen vom 1. Juni 1909.

Urteile der Presse:  
Zeitschrift für Bad. Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege, Nr. 24, 30. November 1907: „In handlicher Form und hübscher Ausstattung ist hier ein für die Baupolizeibehörden und für Bautechniker wertvoller Kommentar geboten.“  
Der Bürgermeister, Nr. 23, 1. Dezember 1907: „Das ganze Werk ist in gemeinverständlicher Darstellung verfaßt und wird auch den Gemeindebehörden gute Dienste leisten können.“

**Das badische Ortsstrafengesetz**  
vom 15. Oktober 1908  
Nach den Materialien der Gesetzgebung dargestellt und mit Erläuterungen herausgegeben von **Ministerialrat Otto Glad,**  
Vortragendem Rat im Großh. Badischen Ministerium des Innern  
Preis gebunden M. 7.80

Urteil der Presse:  
„... Das Buch wird für die Praxis der Verwaltungsbeamten in Stadt und Land wie für die beteiligten Architekten und Bauunternehmungen zweifellos eine willkommene Hilfe und Quelle der Belehrung sein.“  
Der Städte-Bau, 1. September 1909.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

**Stadtgarten-Theater**  
Karlsruhe.  
Dienstag, 6. August 1912  
**Der Opernball.**  
Operette in 3 Akten von J. Heuberger.  
Kasseneröffnung 1/8 Uhr.  
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Badische Rote + Gold Lotterie**  
Ziehung schon 24. August 3388 Gelde. ohne Abzug  
**44 000 M.**  
Hauptgew. bar ohne Abzug  
**15 000 M.**  
37 Geldgew. bar ohne Abz.  
**12 000 M.**  
3350 Geldgew. bar ohne Abz.  
**17 000 M.**  
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt  
**J. Stürmer**  
Lotterien-Untern. Straßburgi. E., Langestr. 107

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
a. Streitige Gerichtsbarkeit.  
W. 745. Forzheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Partienwarenhändlers Josef Krämer hier wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung durch Beschluß Großh. Amtsgerichts vom heutigen aufgehoben.  
Forzheim, 28. Juli 1912.  
Großh. Amtsgerichts A. III.

W. 767. Waldshut. Über das Vermögen der Berta Wegeler, Ehefrau des Seifenfabrikanten Emil Wegeler in Waldshut, wurde heute am 3. August 1912, nachmittags 1/6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da die Gemeinsschuldnerin ihre Zahlungsunfähigkeit eingestanden hat.  
Der Rechtsanwalt Siebert in Waldshut wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 10. September 1912 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag, 24. September 1912, vormittags 9 Uhr.**  
Alle Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestizze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kon-

W. 766. 3. 2. 1. Bretten. Der am 2. Juni 1869 in Breitenbronn geborene, zuletzt in Bretten wohnhafte, 3. Bt. an unbekanntem Orten weilende Schuhmacher Heinrich Niesler wird beschuldigt, als beurlaubter Behrmann II. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Abtretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst auf **Donnerstag, den 26. September 1912, vormittags 10 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Bretten zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Bretten, den 1. August 1912.  
Großh. Amtsgerichts.

**Verstetene Bekanntmachungen.**  
Aus der Bernhard Höder'schen Stiftung für bedürftige, an einer Univerfität studierende Landesangehörige ist ein Stipendium von 260 M. jährlich für die durch die be-

Die Stelle des Verwalters beim Großh. Friedrichsbad in Baden-Baden, welche zu den den Militärämtern vorbehaltenen Stellen gehört und unter Abt. H 1a des Gehaltsstarifs — Mindestgehalt 1800 M., Höchstgehalt 3000 M. neben einem Wohnungsgeld von 520 M. — eingereicht ist, ist auf den Zeitpunkt der Zurückbesetzung des seitherigen Inhabers (16. September 1912) neu zu besetzen.  
Geeignete Bewerber wollen ihre mit Lebenslauf und Zeugnissen belegten Bewerbungen längstens bis zum 15. August 1912 bei dem Großh. Bezirksamt — Badenstaltentommission — Baden einreichen.  
Bewerber, welche der französischen Sprache mächtig sind, erhalten den Vorzug. **W. 663.2**  
Karlsruhe, den 27. Juli 1912.  
Großh. Ministerium des Innern.  
Bodman.

**Ratschreibergehilfenstelle.**  
Die I. Gehilfenstelle der Verwaltungsratschreiberei der Stadt Schwetzingen soll spätestens auf 1. Oktober 1912 (ev. auch früher) besetzt werden. Seitheriges Gehalt 1800 M.  
Geeignete, mit allen Zweigen der Gemeindeverwaltung, mit dem Gemeindegeldwesen und möglichst auch mit Schreibmaschine und Stenographie vertraute Bewerber wollen sich spätestens bis 31. August 1912 unter Einreichung von Lebenslauf und Bildungsgang (selbstgeschrieben), von Dienstzeugnissen, eines bezirksärztlichen Gesundheitszeugnisses, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Tages, an dem der Eintritt erfolgen kann, schriftlich beim Gemeinderat melden. Bevorzugt werden Bewerber, die schon im Gemeinbedienst tätig waren. Es kann auch ein höherer als der bisherige Gehalt als Anfangsgehalt gewährt werden. Aufsicht auf Gehaltssteigerung und ev. Aufnahme in die Fürsorgekasse.  
Schwetzingen, 22. Juli 1912. **D.194.3.**  
Der Gemeinderat: **Sartmann.** Römer.

**Öffentliche Vergebung**  
nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 für Bauten der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz. Piegellieferung für sämtliche noch zu errichtenden Gebäude. Bedingungen und Angebotsvorbrude vom 5. August bis 22. August in der Baukammer der Anstalt. **W. 768.2.1**  
Angebote verschlossen, postfrei, mit genauer Aufschrift, bis längstens 26. August, vormittags 10 Uhr, an die Inspektion, Rheingasse 19. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Konstanz, den 3. August 1912.  
Großh. Bauinspektion.

Waldshut, 3. August 1912.  
Großh. Amtsgerichts.  
W. 735. Waldshut. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Waldshütters Johann Franz Schneider von Waldshut wird eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.  
Termin zur Abnahme der Schlußrechnung ist bestimmt auf: **Mittwoch, den 14. August 1912, vormittags 9 Uhr.**  
Waldshut, 1. August 1912.  
Großh. Amtsgerichts.

**Strafrechtspflege.**  
W. 766. 3. 2. 1. Bretten. Der am 2. Juni 1869 in Breitenbronn geborene, zuletzt in Bretten wohnhafte, 3. Bt. an unbekanntem Orten weilende Schuhmacher Heinrich Niesler wird beschuldigt, als beurlaubter Behrmann II. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Abtretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst auf **Donnerstag, den 26. September 1912, vormittags 10 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Bretten zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Bretten, den 1. August 1912.  
Großh. Amtsgerichts.

**Verstetene Bekanntmachungen.**  
Aus der Bernhard Höder'schen Stiftung für bedürftige, an einer Univerfität studierende Landesangehörige ist ein Stipendium von 260 M. jährlich für die durch die be-

stehenden Verordnungen festgesetzte Dauer der betreffenden Fachstudien zu vergeben. Bewerber haben ihre Gesuche unter Anschließ des Abiturienten- sowie eines Vermögenszeugnisses und, wenn sie mit dem Stifter verwandt sind, eines Nachweises hierüber binnen 4 Wochen anher einzureichen. **W. 773**  
Karlsruhe, 21. Juli 1912.  
Großherzoglicher Dierrat der Iskrauten.

straße 5 zur Einsicht. Kein Versand nach auswärts.  
Angebotsvorbrude daselbst zu erhalten. **W. 771. 2. 1.**  
Angebote mit der Aufschrift „Gedek der Schloßgartenbrücken“ spätestens bis 16. August d. J., 11 Uhr vormittags, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Mannheim, 3. August 1912.  
Großh. Bauinspektion.

**Bergebung von Anstreicherarbeiten.**  
Die Arbeiten für den dreimaligen Anstreichen eines einseitigen Teils der Fendehheimer Brücke bei km 4 über den Rangierbahnhof öffentlich nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 zu vergeben. Gesamtfläche rund 8200 qm.  
Zeichnungen und Bedingungen, die nicht nach auswärts verschickt werden, auf unserer Kanzlei, Tunnelstraße 5, Zimmer 6, zur Einsicht.  
Angebote verschlossen, mit entsprechender Aufschrift und postfrei, bis spätestens 15. August 1912, nachmittags 4 Uhr, einzureichen.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Mannheim, 30. Juli 1912.  
Großh. Bauinspektion.

**Geräteversteigerung**  
am Montag den 12. August d. J. im Gerätemagazin (Eingang am Müppurer Eisenbahnübergang) vormittags halb neun Uhr, öffentlich gegen Barzahlung: **W. 753.2.1**  
Verschiedene abgängige Geräte als: Abfedertische, Aufsteigtritte, Bänke, Bejen, Birken, Rosten, Röhren, Körbe, Kübel, Lampen, Laternen, Lederstaschen, Leitern, Matratzen, Metallteller, Pinsel, Pulle, Schränke, Spiegel, Stühle, Schäfte, Tische, Überzüge, Uhren, Vorhänge, Desimalwagen, Binden usw.; ferner um 11 Uhr vormittags: 3 Schreibmaschinen.  
Karlsruhe, 2. Aug. 1912.  
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Erdb- und Böschungsarbeiten** für die Herstellung des 2. Gleises auf der Strecke Weisingen-Hintzingen von km 113,850 bis km 115,560 zu vergeben: Erdbewegung 5155 cbm, Böschungsfächen 8810 qm. Bedingungen und Zeichnungen auf unserer Kanzlei zur Einsicht. Kein Versand nach auswärts. Angebote mit Aufschrift spätestens bis **Donnerstag, 8. August 1912, abends 5 Uhr,** verschlossen und postfrei einzufenden. Zuschlagsfrist 14 Tage. **W. 619.2**  
Billingen, 25. Juli 1912.  
Großh. Bauinspektion.

**Fundierungsarbeiten, Mauer- und Steinhauerarbeiten** für den Umbau der Widerlager der Brigandbrücke bei km 97,7% auf der Strecke Grünningen-Donaueschingen zusammen zu vergeben: Spundwände 22 m, Abbruch von Mauerwerk 264 cbm, Fundamentausbau 65 cbm, aufgehendes Mauerwerk 147 cbm, Quader aus Granit 17 cbm, Verkleidungsschichtsteine aus Granit 82 qm, Uferpflaster 35 qm. Bedingungen u. Zeichnungen auf unserer Kanzlei zur Einsicht. Kein Versand nach auswärts. Angebote mit Aufschrift, spätestens bis Freitag den 9. August, abends 5 Uhr, verschlossen und postfrei einzufenden. Zuschlagsfrist 14 Tage. **W. 680.2**  
Billingen, 29. Juli 1912.  
Großh. Bauinspektion.